



REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER
FÜR WIRTSCHAFTLICHE ANGELEGENHEITEN
DR. WOLFGANG SCHÜSSEL

Z1. 10.101/303-XI/A/1a/89

Wien, am 12. Dezember 1989

II-9400 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Rudolf P Ö D E R

Parlament
1017 W i e n

4309/AB

1989 -12- 13

zu 4372/J

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 4372/J betreffend Kohleverwendung in Österreich, welche die Abgeordneten Scheucher, Rasch und Genossen am 17. Oktober 1989 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt Stellung zu nehmen:

Zu Punkt 1 der Anfrage:

Österreichische Braunkohlen werden zum vorwiegenden Teil einer industriellen Verwertung, welche zum überwiegenden Teil der Energieerzeugung in entsprechend ausgerüsteten Großfeuerungsanlagen dient, zugeführt. Auch auf den Einsatz von Braunkohle im Hausbrand ist, sofern den Umweltbestimmungen im Bezug auf einen niedrigen Schwefelgehalt entsprochen wird, nicht zu verzichten.

Von den angeführten Verfahrens- und Einsatzmöglichkeiten für Braunkohle befindet sich lediglich die Kohlevergasung in einem Entwicklungsstadium, welches eine wirtschaftliche Beurteilung

- 2 -

erlaubt. Im Vergleich zur in der BRD gewonnenen Braunkohle ist die Qualität der österreichischen Braunkohle geringer, was auch dazu führt, daß sie nicht zur Brikettierung geeignet ist. Darüber hinaus ist aufgrund der derzeitigen und auch der prognostizierten Preise für Erdgas, welches als Konkurrenzenergieträger für Kohlegas anzusehen ist, eine Rentabilität der Kohlevergasung nicht absehbar.

Eine Entschwefelung durch den Einsatz von Bakterienstämmen ist zwar theoretisch durchaus denkbar, technisch jedoch nur unter Einsatz von sehr aufwendigen Einrichtungen, wie z.B. riesigen Laugungsbehältern möglich, und wirtschaftlich wegen des niederen Kohlenpreises zur Zeit nicht realisierbar.

Zu Punkt 2 der Anfrage:

Forschungen im industriellen Vorfeld können nur auf entsprechenden Grundlagenforschungen an den österreichischen Universitäten aufbauen. Dabei kann vor allem auf die Montanuniversität Leoben zurückgegriffen werden. Der Einsatz entsprechender Fördermittel hat dazu in koordinierter Weise zwischen dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und meinem Ressort zu erfolgen.

Die ÖIAG hat jedoch in jüngster Zeit im Forschungs- und Entwicklungs-Bereich neue Aktivitäten gesetzt. Zu erwähnen ist z.B. die Gründung der Christian Doppler-Laboratorien, in denen Schrittmachertechnologien zur langfristigen Absicherung des ÖIAG-Konzerns entwickelt werden sollen. Als weiteres Beispiel wäre die Verbundgesellschaft zu nennen, wo über meine Initiative die Hauptversammlung am 28.11.1989 die Satzungen derart umgestaltet hat,

- 3 -

daß sich dieses Unternehmen zukünftig vermehrt auch Forschungs- und Entwicklungs-Aufgaben im Bereich der Alternativenergien, des Energiesparens, der Abfall- und Wasserwirtschaft sowie des Fremdenverkehrs widmen kann.

Über die nationale Ebene hinaus bestehen seit 1975 durch die Mitgliedschaft Österreichs beim IEA-Coal Research zusätzliche Möglichkeiten. Auch wenn Österreich derzeit nur an einem Projekt (Wirbelschichtverfahren) unmittelbar beteiligt ist, besteht durch die periodisch erscheinenden Coal Abstracts und den Coal Calendar für österreichische Interessenten eine laufende Informationsmöglichkeit des neuesten Forschungs- und Entwicklungsstandes im Kohlesektor unter Einschluß von Randbereichen und wirtschaftlichen Beurteilungen (beispielsweise auch der Kohlevergasung). Gegen Entrichtung eines Kostenbeitrags ist überdies jederzeit ein Einstieg österreichischer Unternehmen in einzelne Forschungs- und Entwicklungs-Projekte des IEA Coal Research möglich. So ist dort etwa in nächster Zeit ebenfalls ein Projekt geplant, das die Einsatzmöglichkeiten von Bakterienstämmen zur Lösung des Schwefels vor der Kohleverbrennung überprüfen soll.

Als Vertreter Österreichs im IEA-Coal Research fungiert Herr Direktor Bergrat h.c. Dipl. Ing. Mag. iur. Siegfried Pirklbauer, zugleich Kontaktstelle für österreichische Firmen oder Institutionen, die den Einstieg in konkrete Projekte beabsichtigen.

Die Coal Abstracts und der Coal Calendar sind unter anderem im Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten, Bundesministerium für Finanzen, an der Montanuniversität Leoben, der Geologischen Bundesanstalt, der Technischen Universität Wien, im Umweltbundesamt, der österreichischen Nationalbibliothek, der ÖIAG, der Vereinigung der Industriellen Österreichs, beim VOEST-Anlagenbau und im Forschungszentrum Seibersdorf verfügbar.

- 4 -

Zu Punkt 3 der Anfrage:

Eine Einmischung in unternehmensspezifische Fragen, wie die Entscheidung über die zweckmäßigste Organisationsform im Rahmen der Spielregeln einer Marktwirtschaft halte ich für nicht zulässig. Dies ist einzig Aufgabe der zuständigen Unternehmensorgane, die dafür auch die Verantwortung zu übernehmen haben.

